

Editorial

Was haben Sie gedacht oder gefühlt, als die Nachricht Sie erreichte, dass die Schweiz zum 1. April alle Corona-Schutzmassnahmen fallenlässt? Erleichterung? Freude? Vielleicht auch Unsicherheit oder Skepsis? Die Pandemie hat unser aller Leben über zwei Jahre lang fest im Griff gehabt. Die Zukunft kann auch im Fall von Corona nicht vorausgesagt werden, doch dürfte der anstehende Frühling und auch der Sommer sehr viel mehr Normalität mit sich bringen als etwa im letzten Jahr. Zudem geht es beim Thema Gesundheit schliesslich nicht nur um das Virus – wie auch dieser bunte Ratgeber Ihnen zeigt.

Viele Fragen, qualifizierte Antworten

Was erleichtert meinen Alltag mit einer Allergie? Wo bekomme ich als Brustkrebspatientin Unterstützung? Welche neuen Therapien stehen bei chronischer Verstopfung oder Vorhofflimmern zur Verfügung? Wie

mache ich mit der richtigen Ernährung meinen Körper

frühlingsfit? Auf diese und viele weitere gesundheitsrelevante Fragen finden Sie auf den folgenden Seiten Antworten – verständlich und nutzenorientiert für Sie aufbereitet.

Viel Spass bei der Lektüre und ein schönes Osterfest mit der Familie wünscht Ihnen das Redaktionsteam.

VEREINSBEITRAG

Medizinischer Fortschritt nur dank starker Forschung

Die Grundlagenforschung ist die Basis für die Medizin der Zukunft. Bei «Forschung für Leben» leisten Forschende, Ärztinnen und Ärzte Fakten-basierte Aufklärung.

Um neuen Medikamenten zu entwickeln, ist es erforderlich, den Organismus von gesundem Menschen und Tieren zu verstehen, um danach die Grundlagen von Krankheiten erforschen zu können. «Die Grundlagenforschung liefert unerlässliche Erkenntnisse für die Entwicklung wirksamer Behandlungen von Menschen- und Tierpatienten», sagt

Prof. Michael Hottiger, Präsident des Vereins Forschung für Leben, Veterinärmediziner und Forscher.

Biomedizinische Forschungsprojekte beinhalten immer unterschiedliche Ansätze und Methoden, wie Analysen an Zellen oder Geweben, Computer-unterstützte bioinformatische Ansätze, aber auch Studien mit Krankheitsmodellen in Tieren. Tierversuche werden jedoch nur eingesetzt, wenn dies absolut unerlässlich ist.

Es gibt viele Beispiele erfolgreicher Umsetzung von Erkenntnissen aus der Grundlagenforschung in der Klinik wie Impfungen, antivirale Therapien, Therapie bei Stoffwechselkrankheiten, aber auch solche, von denen nur Tiere profitieren, wie Therapie von Klauenerkrankungen bei Nutztieren und Arthrosen bei Heimtieren.

Trotz dieser Fortschritte wartet immer noch viel Arbeit auf die Forschenden: Es gibt noch keine Medikamente gegen Alzheimer und andere neurodegenerative Krankhei-

ten, schwere Rückenmarksverletzungen sind noch unheilbar, und obwohl durch die biomedizinische Forschung die Lebenserwartung der meisten Krebskranken massiv gestiegen ist, gibt es leider immer noch aggressive unheilbare Krebserkrankungen. Um diese und viele weitere Krankheiten zu besiegen, braucht es weiterhin intensive Forschung in der Schweiz. «Daran, dass diese Forschung zu einem Gewinn für die Patienten – Mensch oder Tier – wird, arbeiten wir rund um die Uhr und geben unser Bestes.»



ZUR AUTORIN

Dr. Ina Buch
Geschäftsführerin

Forschung für Leben

Verein Forschung für Leben
8000 Zürich
T: +41 (0)78 933 04 76
E: buch@forschung-leben.ch
www.forschung-leben.ch

Unser Verein setzt sich für Schweizer Forschende ein und informiert Bevölkerung und Politik.